



Neue Bücher

Bericht

Matthias Hugoth, Freiburg

BILANZ UND AUFBRUCH

Neuerscheinungen zu einer Weiterentwicklung von Gemeindeftheologie und Gemeindepraxis (Teil 2)

Bei den zahlreichen Neuerscheinungen zu Fragen der Praktischen Theologie und der pastoralen Praxis fällt auf, dass die Autorinnen und Autoren stets eine detaillierte Bilanzierung der jüngsten Entwicklungen vornehmen – im katholischen Bereich geht es dabei vor allem um die Kernfrage, was das Zweite Vatikanische Konzil in Gang gesetzt hat und was daraus geworden ist –, um sich dann mit den aktuellen Herausforderungen zu befassen, die sich der Praktischen Theologie und pastoralen Praxis in der Postmoderne stellen. Diese beiden Themenschwerpunkte – Wo stehen wir heute, und was müssen wir tun, damit wir zukunftsfähig bleiben? – gehören zu den zentralen Fragestellungen, vor allem in neueren Publikationen zur Gemeindeftheologie und -praxis.

Die im Folgenden exemplarisch vorgestellten Bücher repräsentieren das Spektrum der Themen, die zur Zeit in Wissenschaft und Praxis diskutiert werden.

Das zweibändige Handbuch *Praktische Theologie*¹⁾ wird zu einem neuen Standardwerk avancieren, auch wenn es nicht die historische Bedeutung erreichen dürfte, die sein berühmtes Vorgängerwerk, das Handbuch der Praktischen Theologie, in der unmittelbaren Nachkonzilszeit erlangt hat. Es bietet einen differenzierten Einblick in die gegenwärtige Grundlagendiskussion und greift aktuelle Fragestellungen aus den Handlungsfeldern pastoraler Praxis auf. Es befasst sich zum einen eingehend mit den Grundlagen, d.h. dem Selbstverständnis, der wissenschaftsgeschichtlichen Verortung, den theologischen und anthropologischen Voraussetzungen, den Bedingungen für eine Konzeptualisierung und Praxisvermittlung der Praktischen Theologie sowie mit ihren Möglichkeiten, auf aktuelle gesellschaftliche und kirchliche Herausforderungen adäquat zu reagieren (Bd. 1). Zum anderen werden – im umfangreichen 2. Band – Ziel- und Partnergruppen pastoraler Arbeit – von „Kinder“ über „Alte

Menschen“, „Menschen in der Lebensmitte“, „Arbeitende und Arbeitslose“, „Frauen“, „Arme Menschen“ zu „Menschen mit Behinderung“ – thematisiert und die Handlungsebenen reflektiert, zu denen sich die Praktische Theologie in Beziehung zu setzen hat: Person, Gruppe, Gemeinde, Gesellschaft, Welt. Schließlich werden die „klassischen“ kirchlichen Handlungsvollzüge (Diakonie, Verkündigung, Liturgie und Koinonie) in den Blick genommen und daraufhin untersucht, wie sie in Bezug auf theologische Optionen, die dem Konzil verpflichtet sind, und auf der Basis aktueller sozialwissenschaftlicher Befunde zu gestalten sind.

Vernachlässigte Krankenhausseelsorge

Dass bei einem so umfangreichen Kompendium wie einem „Handbuch Praktische Theologie“ bei den exemplarisch behandelten Praxisfeldern eine Auswahl getroffen werden musste, dürfte jedem einsichtig sein. Bedauerlich ist allerdings, dass der gewichtige Bereich der Kranken- und Krankenhausseelsorge wie überhaupt die Seelsorge in den diakonischen Einrichtungen und Diensten der Kirche vernachlässigt wurden. Den Autoren dieses Handbuches, zu denen sowohl die „Prominenz“ der deutschsprachigen Praktischen Theologie als auch zahlreiche junge Verfasserinnen und Verfasser gehören, ist jedoch insgesamt zu bescheinigen, dass es ihnen gelungen ist, durch ihre wissenschaftlich gründliche und zugleich ansprechende und praxisrelevante Bearbeitung der zahlreichen Themen ein Handbuch zusammenzustellen, das sowohl den Theoretikern als auch den Praktikern der pastoralen Arbeit der Kirche einen großen Dienst leisten dürfte. Die Autorinnen und Autoren des Buches *Zum Aufbruch ermutigt*²⁾ vertreten die verschiedenen Disziplinen der universitären Theologie. Der Ausgangspunkt für die zahlreichen Beiträge sind die Umbrüche und Entwicklungen, die sich gegenwärtig in Kirche und Gesellschaft vollziehen, und die Fragen, die

sich daraus an ihre jeweilige Disziplin stellen. Ob es bei den bibeltheologischen Aufsätzen um das Thema der biblischen Anthropologie oder des Führens und Leitens nach den Pastoralbriefen geht, bei den historischen Abhandlungen um die Funktion einer Philosophisch-Theologischen Hochschule (am Beispiel der theologischen Fakultät der Universität Passau), bei den systematisch-theologischen Beiträgen um die Frage ethischer Argumentation, die Berufung der Christen und ihre Stellung in den Diensten und Einrichtungen der Kirche, um die normativen Grundlagen für die Mitgestaltung der Gesellschaft, um die Verantwortung des Menschen angesichts der rasanten Fortschritte der Technik und schließlich in der Abteilung „Praktische Theologie“ um den Gestaltwandel der gegenwärtigen Pastoral, um eine praktizierte Synodalität oder die Grundlagen und Praxisformen religiöser Erziehung – stets werden Bezüge zu dem hergestellt, was in der aktuellen Diskussion um die Kirche und ihre Praxisfelder ansteht. So stellt auch dieses Buch ein brauchbares Kompendium theologischer, für die pastorale Praxis ergiebiger Befunde dar.

Mit der Frage nach einem wissenschaftlichen Ansatz für eine zeitgemäße und plausible Seelsorgepraxis der Kirche befassen sich derzeit mehrere namhafte Autoren. Beispielhaft etwa Holger Eschmann in seinem Buch *Theologie der Seelsorge*³⁾, Manfred Josuttis in *Segenskräfte – Potentiale einer energetischen Seelsorge*⁴⁾ und gleich mehrere Autoren in der von Norbert Mette und anderen herausgegebenen Aufsatzsammlung *Brücken und Gräben*⁵⁾. Eschmann hat sich mit seinem Grundlagenwerk ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Er beabsichtigt mit seiner trinitätstheologisch ausgerichteten Seelsorgelehre, „ganz unterschiedliche seelsorgliche Ansätze und Arbeitsfelder zu integrieren, um damit Relevanz für die theologische Ausbildung, für die Seelsorgepraxis und für die pastorale Identität zu bekommen.“ Zugleich soll nachgewiesen werden, „dass und wie das al-

Nte und im 20. Jahrhundert wieder neu entdeckte theologische Modell der Trinitätslehre Anknüpfungspunkte für einen Dialog mit der postmodernen Gesellschaft bietet.“ (S. 2) Nach einem Überblick über die Schwerpunktbildungen der evangelischen Seelsorge im 20. Jahrhundert wird eine Trinitätslehre auf der Basis neuerer dogmatischer Entwürfe in ihren Kernpunkten entfaltet und daraufhin untersucht, ob sich auf ihrer Grundlage eine moderne, den Herausforderungen der Zeit gewachsene Seelsorge konzipieren und praktisch realisieren lässt.

Keine einfache Lektüre

Der Nachweis kann insgesamt als gelungen bezeichnet werden. Auch ist dem Autor zu bescheinigen, dass er die wesentlichen Aspekte der gegenwärtigen Seelsorgetheorie und -praxis zur Geltung gebracht hat – von spirituellen, feministischen, therapeutischen, ökologischen Akzentsetzungen bis hin zu exemplarisch vorgestellten Themenfeldern (Trauer und Trost, Schuld und Veröhnung). Dabei hat er eine Fülle aktueller Literatur bewältigt. Das allerdings macht die Lektüre seines Buches nicht gerade einfach: Es ist primär ein wissenschaftliches Werk, das einen hervorragenden Überblick über die gegenwärtig – vor allem in der protestantischen Theologie – geführte Seelsorgediskussion bietet und nachweist, dass der trinitäts-theologische Ansatz tatsächlich eine relevante Grundlage für die Seelsorgepraxis in unserer postmodernen Gesellschaft bietet. Den Transfer in die konkrete Praxis von Ausbildung und pastoraler Arbeit müssen die hier Tätigen selbst vollziehen. Dafür allerdings finden sich in diesem Buch zahlreiche Ansatzpunkte.

Auch die neueste Publikation von Manfred Josuttis befasst sich mit den theologischen Grundlagen der Seelsorge (im protestantischen Verständnis in erster Linie auf Individualseelsorge konzentriert). Er will mit seinem spirituellen Ansatz einen Kontrapunkt

setzen gegenüber einer starken psychologischen Ausrichtung seelsorglichen Handelns, das nicht selten auf die Anwendung psychotherapeutischer Methoden im religiösen Umfeld reduziert wird. In einer energetischen, d.h. an der Macht des Heiligen orientierten Seelsorge sieht Josuttis die Chance, wieder das Proprium kirchlicher Seelsorgepraxis plausibel zu machen. Wie sich eine auf die göttliche Segenskraft vertrauende Seelsorge begründen und konzipieren lässt, wird zunächst grundsätzlich, dann bezogen auf exemplarisch ausgewählte Themenfelder (Schuld und Vergebung, Angst und Vertrauen, Stress und Ruhe, Krankheit und Heilung, Trauer und Freude, Gefangenschaft und Freiheit) erläutert. Das Buch liefert einen bemerkenswerten Beitrag zu einer Spiritualität der Seelsorge.

Gegenüber den beiden letztgenannten Publikationen ist der von Norbert Mette und anderen herausgegebene Band **Brücken und Gräben** ausgesprochen praxisorientiert angelegt. Konkret wird das Spannungsfeld zwischen Gemeinde und Politik, zwischen einer konservativen und einer der Option für die Armen verpflichteten pastoralen Arbeit in den Blick genommen. Welche Konsequenzen ergeben sich für die Gemeindepraxis, wenn die befreiende Botschaft Jesu vom Reich Gottes mit seinen politischen Implikationen ernst genommen wird? Für die Autorinnen und Autoren führt dies zu einer den Grundsätzen von „Parteilichkeit und Solidarität“ (Hermann Steinkamp) verpflichteten Sozialpastoral, die allerdings meist nicht mehr ins Korsett traditioneller Gemeindestrukturen passt und sich oft nur schwer mit herkömmlichen Pastoralkonzepten – augenscheinlich vor allem mit der kooperativen Pastoral – vereinbaren lässt. Davon zeugen die zahlreichen in diesem Band vorgestellten Initiativen und Projekte, die allesamt auf eine radikalisierte Weise bei den Lebenslagen und Bedürfnissen von Frauen, Männern und Gruppen ansetzen, die auf die Parteinahme und Solidarität anderer angewiesen waren.

Wer sich bei seiner pastoralen Arbeit, in ihrer Zielsetzung, in den Inhalten und in der Methode von Betroffenen leiten lässt, riskiert Kontroversen. Diese aber sind notwendig, wenn es zu einer Weiterentwicklung der Gemeindeftheologie und -praxis kommen soll. Eine solche Kontroverse zu entfachen, ist eines der zentralen Anliegen dieses Buches. Dazu bietet es in den theoretischen Ausführungen und praktischen Beispielen hinreichend Anlass und Stoff.

Eine Pastoral, die sich den Herausforderungen der Zeit stellt, ist für diejenigen, die am Herkömmlichen festhalten wollen, stets provokativ. Das belegen die Beiträge in dem Sammelband *Provokation Seelsorge*⁶⁾. Indem sich seelsorgliches Reflektieren und Handeln mit den Lebenswelten und -geschichten der Menschen auseinandersetzen, indem sie Formen der Begleitung und Unterstützung, der Wirksamkeit unter den Menschen begründen und entwickeln, indem sie sich schließlich stets ihrer Wurzeln und ihres Auftrags bewusst sind, tragen sie dazu bei, dass kirchliche Seelsorge ein eigenes Profil gewinnt, das modernen Ansprüchen der Qualität und Attraktivität genügen kann. In dieser Feststellung lassen sich die Ausführungen im ersten Teil dieses Buches zusammenfassen, die sich mit grundsätzlichen Fragestellungen zur Seelsorgethematik befassen. Im zweiten Teil werden weitere ausgewählte Kontexte seelsorglicher Arbeit reflektiert: die Literatur und Kunst, die Welt der Symbole, der Verehrung des Heiligen und von Heiligen. Im dritten Teil werden paradigmatische Praxisfelder heutiger Seelsorge entworfen – das Feld der Gemeindeberatung, der therapeutischen Seelsorge, der Kinderpastoral im Kontext der Kindergartenarbeit, des pastoralen Engagements in Bereichen der Jugendarbeit, der Single- und der Sakramentenpastoral. Im letzten Teil schließlich geht es um perspektivische Ansätze einer zeitgemäßen und zugleich zeitkritischen, einer diakonischen und damit glaubwürdigen Seelsorge. Ob es sich um eher konservative, um gesellschafts- und

kirchenkritische oder um perspektivische Beiträge handelt – sie alle sind dem Motto des Buches „Provokierende Seelsorge“ verpflichtet, indem sie zeigen, wie bisher gedacht und gehandelt wurde und was sich daran ändern müsste.

Die Zukunft der Seelsorge

Die Frage nach einer zukunftsffenen und -fähigen Seelsorge steht auch im Zentrum der Beiträge des Bandes *Zukunftsperspektiven für Seelsorge und Beratung*⁷⁾. Sie zeigen aufgrund von reflektierten Erfahrungen und Forschungsbefunden die Notwendigkeit integrierter Seelsorgekonzepte auf, in denen verkündigende und therapeutische, feministische, interkulturelle, gesellschaftspolitische Perspektiven gleichermaßen zur Geltung kommen und kooperative Arbeitsformen zwischen Seelsorgespezialisten und Laien entwickelt werden. Das Buch lässt sich als einen innovativen Beitrag zur Sozialpastoral aus protestantischer Sicht verstehen. Speziell mit Fragen der Gemeindebildung und -entwicklung im Zeitalter der Postmoderne befassen sich die Sammelbände *Gemeinden der Zukunft – Zukunft der Gemeinden*⁸⁾ und *Pfarrrei in der Postmoderne?*⁹⁾ Angesichts des starken Schwunds an Gottesdienstbesuchern und an Christinnen und Christen, die sich in ihren Gemeinden zu engagieren bereit sind, angesichts der zunehmenden Entfremdung zwischen den Lebenswelten der Menschen und den Aktionsfeldern der Gemeinden, vor allem aber aufgrund des dramatischen Priestermangels wird vielerorts die Frage diskutiert, wie es mit den Kirchengemeinden weitergehen soll. Das Thema „Zukunftsfähigkeit der Gemeinde“ steht ganz oben auf der Tagesordnung von Kirchenleitungen und Pastoralplanern. Sie stand auch im Mittelpunkt der Österreichischen Pastoraltagung 2000, deren Grundsatzreferate in *Gemeinden der Zukunft* zusammengestellt sind. Bei dieser Tagung ging es in erster Linie um die Vergewisserung des-

sen, was in der Konsequenz der Ekklesiologie des Zweiten Vatikanischen Konzils eine christliche Gemeinde wesentlich konstituiert und wie sie wieder zu einem Raum des Glaubens und Lebens für die Menschen von heute werden kann.

Deshalb enthalten die Beiträge dieses Bandes vor allem grundsätzliche theologische Ausführungen – zur Verankerung der Gemeinde in einer nachkonziliaren Theologie der Kirche, zur Realisierung einer Gemeindeidentität durch die Praxis ihrer Grundvollzüge, zur Vielfalt von Gemeindeerfahrungen im Kontext der Weltkirche, schließlich zur Aktualität und Relevanz biblischer Gemeindehoffnungen für ein zukunftsoffenes Gemeindeleben. Auch wenn diese Beiträge primär von der Kirchengemeinde handeln, stets geht es auch um die Kirche insgesamt und ihren Ort in der Welt von heute, um die Qualität und Bedeutung pastoraler Arbeit, um eine Spiritualität, die sich in die Tradition und das Leben der Kirche eingebunden weiß und zugleich attraktiv und tragfähig für kritische Zeitgenossen ist. Somit bietet dieses Buch auch zahlreiche Anhaltspunkte für reflektierende Christen, die für sich nach einer Vision des Christseins in einer Kirche suchen, die sich weiterentwickelt und auch den Menschen von morgen noch etwas zu bieten hat.

Der Band *Pfarrei in der Postmoderne?* ist breiter angelegt. Auf dem Hintergrund von Analysen des Zeitgeistes werden Herausforderungen und Chancen für die Entwicklung von Strukturen, Lebens- und Arbeitsformen der Gemeinde erörtert, die theologischen und rechtlichen Grundlagen für eine Gemeindepastoral im Kontext einer säkularisierten Gesellschaft überprüft und exemplarisch kontrovers diskutierte Fragen aus der praktischen Gemeindegemeinschaft bearbeitet. Auch wenn in Kirche und Gesellschaft vieles im Umbruch ist und die unabsehbaren Entwicklungen viele, auch besorgte Fragen aufwerfen, die Aussichten dafür, dass sich die Gemeinden so entwickeln können, dass sie

auch in Zukunft als Lebensraum der Menschen und Wirkraum der Kirche bedeutsam bleiben, stehen nicht schlecht – vorausgesetzt, die Gemeinden machen sich auf den Weg.

- 1) HASLINGER, Herbert (Hrsg.): HANDBUCH PRAKTISCHE THEOLOGIE. 2 Bde. Mainz 1999/2000: Matthias-Grünwald-Verlag. Bd. 1: Grundlegungen, 412 S., kt., DM 56,- (ISBN 3-7867-2201-3), Bd. 2: Durchführungen, 548 S., kt., DM 64,- (ISBN 3-7867-2202-1); Subskriptionspreis bei Abnahme des Gesamtwerks: Bd. 1: DM 48,-; Bd. 2: DM 56,-.
- 2) FONK, Peter (Hrsg.): ZUM AUFBRUCH ERMUTIGT. Kirche und Theologie in einer sich wandelnden Zeit. Festschrift für Bischof Franz Xaver Eder. Freiburg 2000: Herder Verlag. 416 S., geb., DM 78,- (ISBN 3-451-27345-4).
- 3) ESCHMANN, Holger: THEOLOGIE DER SEELSORGE. Grundlagen, Konkretionen, Perspektiven. Neukirchen 2000: Neukirchener Verlag. 284 S., kt., DM 68,- (ISBN 3-7887-1799-8).
- 4) JOSUTTIS, Manfred: SEGENSKRÄFTE. Potentiale einer energetischen Seelsorge. Gütersloh 2000: Chr. Kaiser/Gütersloher Verlagshaus. 266 S., kt., DM 58,- (ISBN 3-579-02655-0).
- 5) METTE, Norbert u.a. (Hrsg.): BRÜCKEN UND GRÄBEN. Sozialpastorale Impulse und Initiativen im Spannungsfeld von Gemeinde und Politik. Reihe: Theologie und Praxis; Bd. 6. Münster 1999: LIT Verlag. 220 S., kt., DM 39,80 (ISBN 3-8258-4312-2).
- 6) GARHAMMER, Erich (Hrsg.): PROVOKATION SEELSORGE. Wegmarkierungen heutiger Pastoraltheologie. Festschrift Konrad Baumgartner. Freiburg 2000: Herder Verlag. 381 S., geb., DM 78,- (ISBN 3-451-27344-6).
- 7) SCHNEIDER-HARPPRECHT, Christoph (Hrsg.): ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN FÜR SEELSORGE UND BERATUNG. Neukirchen-Vluyn 2000: Neukirchener Verlag. 222 S., kt., DM 34,- (ISBN 3-7887-1804-8).
- 8) KRIEGER, Walter/SIEBERER, Balthasar (Hrsg.): GEMEINDEN DER ZUKUNFT – ZUKUNFT DER GEMEINDEN. Würzburg 2001: Echter Verlag. 134 S., kt., DM 24,80 (ISBN 3-429-02300-9).
- 9) SCHIFFERLE, Alois (Hrsg.): PFARREI IN DER POSTMODERNE? Gemeindebildung in nachchristlicher Zeit. Festschrift Leo Karrer. Freiburg 1997: Herder Verlag. 446 S., geb., DM 88,- (ISBN 3-451-26242-8).